

Ulrich Schmidt

## Ein Kreuzweg mit Johannes

(Entwurf 2012/2, 40-49)

Kreuzwege, in der katholischen Kirche eine Selbstverständlichkeit, gehören nicht gerade zum Standardrepertoire des evangelischen Kirchenlebens. Zwar gewinnt das Pilgern und der Kreuzweg auch unter Protestanten an Bedeutung<sup>1</sup> und gibt es einige Kreuzwegkonzeptionen für die Arbeit in der Kirchengemeinde (KU, Kindergottesdienst)<sup>2</sup> bzw. auch für die Grundschule,<sup>3</sup> doch ansonsten ist für den schulischen Bereich kaum etwas zu finden. Dies hat gewiss mit alten protestantischen Vorbehalten gegenüber den Prozessionen zu tun,<sup>4</sup> aber sicherlich auch damit, dass die Praxis des Kreuzweges eher auf einen affektiven bzw. emotionalen Zugang zur Passionsgeschichte abzielt, was im schulischen RU nicht so ohne weiteres sein Platz hat. Im Zeitalter des kompetenzorientierten Unterrichtens stellt sich die Frage dann, wenn der Kompetenzbegriff kognitiv verengt wird und andere Bereiche des Menschseins, etwa die Empathie, lediglich untergeordnet werden. Aus der Sicht der Religionspädagogik aber ist etwa die Empathie eine wesentliche Kompetenz (analog dazu die Perspektivenübernahme und in anderen Fachbereichen)<sup>5</sup> und wird

ein affektiver Zugang z.B. in der performativen Religionsdidaktik stark gemacht. So stellt das Erproben eines Kreuzweges ein dazu kohärenter Versuch dar.

### Jugendkreuzweg (JKW)

Eine geballte Erfahrung in der Gestaltung von Kreuzwegen für und mit Jugendlichen hat sich im jährlich stattfindenden „Ökumenischen Kreuzweg der Jugend“ angesammelt. Dieser nahm seinen Ausgang auf dem Katholikentag 1958 in Berlin. Ein für alle Beteiligten bewegender Kreuzweg vereinte Menschen in Ost und West und wurde zur Institution, die sich später auch von der Mauer nicht abhalten ließ: die Materialien des Jugendkreuzweges wurden all die Jahre in die DDR geschmuggelt, sodass er hüben und drüben gemeinsam gefeiert und zur „Gebetsbrücke“ werden konnte. Er setzte ein religiöses und politisches Zeichen und wurde 1972 ökumenisch. Mit jährlich knapp 60.000 Teilnehmenden gehört er heute zu den größten ökumenischen Jugendaktionen. Jahr für Jahr erscheinen neue Bilderzyklen mit Text- und Liedheften und weiteren Materialien.

Die Konzeptionen der letzten Jahre lohnen alleamt einen prüfenden Blick, denn sie können auch für den RU Anregungen geben. Die (noch) lieferbaren jüngsten Jahrgänge<sup>6</sup> seinen kurz vorgestellt.

Der JKW 2009 „Siehst du mich?“ bietet Motive von C. Tokaya (NL), welche die Passion in einem großen Bild auf die Leinwand gebracht hatte. In satten Farben will sie zum Ausdruck bringen, dass der Leidensweg Jesus Christi keine Angst verbreiten soll, sondern Hoffnung gibt. Die Bilder beziehen sich auf Mk-Texte, allerdings so, dass man sie auch mit Joh verbinden kann.<sup>7</sup>

1 Vgl. nur H. Schröer, Der Kreuzweg als (neues) Element evangelischer Theologie. Sieben Stationen konziliarer Bedeutung, in: P. Blessner u.a. (Hgg.), Es ist noch nicht vollbracht. Werkbuch zum Jugendkreuzweg, Düsseldorf 1987; P. Zimmerling, Evangelische Spiritualität, Göttingen 2003, 263-269.

2 Z.B. S. Kammerer, durchKREUZt. Ein Konfi-Kreuzweg, RPI Karlsruhe; D. Peter, Die Passionsgeschichte im Konfirmandenunterricht mit behinderten und nichtbehinderten Jugendlichen, Loccum online.

3 Z.B. H. Freudenberger, RU praktisch, 2. Schuljahr, Neubearbeitung, 8. Auflage, 101-116; oder die beiden Konzeptionen von J. Grote und G. Gutsch unter [www.kinderkirche.de](http://www.kinderkirche.de).

4 Vgl. nur M. Luther, Ein Sermon von dem Gebet und Prozession in der Kreuzwoche.

5 Vgl. nur U. Hartmann, Perspektivenübernahme als eine Kompetenz historischen Verstehens, Diss. Göttingen 2008 (online), A. Rösch, Kompetenzorientierung im Philosophie- und Ethikunterricht, Berlin 2009, besonders Kapitel 11: "Wahrnehmen und Verstehen", ebd. 172-206, in dem sie als Unterkapitel

"Wahrnehmungskompetenz",

"Perspektivenübernahme", "Empathie" und "Interkulturelle Kompetenz" verhandelt.

6 Zu beziehen sind die Materialien über die Website des JKW: [www.jugendkreuzweg-online.de](http://www.jugendkreuzweg-online.de) und hier über das Icon „Zum Shop“ in der linken Menüleiste.

7 Einen ersten Eindruck vermittelt ein Bild- und Textheft unter der URL <http://jugendbuero-adenau.de/resources/Siehst+du+mich.pdf>.

„Kreuzworte“ hieß der JKW 2010. Er bietet keine klassischen Kreuzwegstationen, Jesus selbst ist nirgends zu sehen. Im Vorfeld des katholischen Weltjugendtages 2005 in Köln hatten junge Menschen mit der Kommunität Taizé den Leidensweg Christi, insbesondere die Kreuzworte nachgespielt und für ihr eigenes Leben gedeutet. Ihre Interpretationen wurden von *B. Arnold* mit jugendlichen Darstellern fotografisch in Szene gesetzt.<sup>8</sup>

2011 setzte *S. Weyergraf* (alias Streit) mit seinem Zyklus „*Aus seiner Sicht*“ ganz neue Maßstäbe. Auch bei ihm ist Jesus selbst nicht zusehen, doch zeigen die insgesamt 24 Bilder die Ereignisse aus der Sicht Jesu betrachtet, sodass der Betrachter gewissermaßen mit den Augen Jesu auf die Ereignisse blickt.<sup>9</sup> Der umfangreiche Zyklus vereint Motive aus allen Evangelien (Simon von Kyrene [nur Synoptiker], der zweifelnde Thomas [nur Joh]).

Der diesjährige JKW 2012 bringt unter dem Titel „*Erlöse uns*“ Fotografien der Oberammergauer Passionsspiele. Die „realistische“ Darstellung könnte leicht Gefahr laufen, in die Mel-Gibson-Falle (vgl. sein Film „*The Passion of the Christ*“) zu laufen, doch sind die drastischen Szenen auf zwei von elf beschränkt.

#### *Kreuzweg mit Johannes*

Nun ist dieses Heft dem Evangelium nach Johannes gewidmet und der zu entwickelnde Kreuzweg soll sich an eben diesem orientieren und nicht - wie die traditionellen Kreuzwege - Motive aus allen Evangelien sammeln. Somit sind Vorentscheidungen notwendig. (1) Es wird vorausgesetzt, dass die Besonderheiten des Joh zuvor im Unterricht thematisiert wurden. (2) Die vorgelegte Konzeption orientiert sich tatsächlich an den Spezifika der johanneischen Passion. Klassische Kreuzwegmotive (Jesus begegnet seiner Mutter und weinenden Frauen, Jesus fällt unter dem Kreuz, Veronika reicht das Schweiß Tuch, Simon von Kyrene, ...) kommen nicht vor. (3) Bei der

8 Für einen ersten Eindruck siehe das Bild- und Textheft unter der URL <http://www.jugendbüro-adenau.de/resources/Kreuzworte.pdf>. Zu jeder Station gibt es ein Video bei youtube, siehe z.B. zu Station 1 die URL <http://youtu.be/pTGN0JO-xoGM>.

9 Zum Bilderzyklus gibt es ein online verfügbares Heft von *S. Weyergraf* (u.a.), in dem er sämtliche Bilder kommentiert; siehe URL [www.theologische-buchhandlung.de/pdf/Weyergraf-Augen-Blick-Passion.pdf](http://www.theologische-buchhandlung.de/pdf/Weyergraf-Augen-Blick-Passion.pdf).

Auswahl ist zunächst das johanneische „Sondergut“ zu berücksichtigen, d.h. die Fußwaschung, Maria und Johannes unter dem Kreuz, Maria Magdalena als erste Zeugin, (Thomas sowie) die Begegnung zwischen Jesus und Petrus am See Tiberias. Dann können die langen Redeeinheiten nicht unberücksichtigt bleiben. Hier fiel die Wahl auf die „Liebesworte“ und diejenigen zu Furcht und Trost. Schließlich wird auch das spezifisch johanneische Gepräge in den allen Evangelien gemeinsamen Passionsstücken aufgenommen: Gefangennahme und Verhandlung vor Pilatus. (4) Im Blick auf den Bibeltext fiel die Wahl auf die eher umgangssprachliche „Gute Nachricht Bibel“, da die erstellten Materialien in allen Schultypen einsetzbar sein sollten. (5) Wünschenswert wäre, dass im vorausgegangenen Unterrichtsgeschehen eine Beschäftigung mit Leiden (Hiob, Theodizee, Amnesty International, o.a.) stattgefunden hat, damit die SuS leichter Bezüge herstellen können.

#### *Zielsetzung*

Neben dem Ziel, Spezifika des Johannes zu erfassen, zielt die UE darauf ab, die Passionsgeschichte als Matrix für das Verständnis menschlichen Leidens sowie als Quelle einer widerspenstigen Hoffnung zu erfassen und mit der eigenen Erfahrungs- bzw. Lebenswelt zu verbinden.

#### *Bildungsplan / Kompetenzen*

Anzusedeln ist der Unterrichtsentwurf im Themenfeld "Stärker als der Tod" ([a] Erfahrungen mit Sterben und Tod: eigene Ängste, Hoffnungen, Vorstellungen; [b] Biblische Hoffnung angesichts des Todes; [c] Tod und Auferstehung Jesu). Die im Bildungsplan genannten Kompetenzen, die mit diesem Unterrichtsentwurf in Verbindung gebracht werden können sind:

- Die SuS können erläutern, wie die Begrenztheit menschlichen Lebens zur Deutung von Angst, Leid und Tod herausfordert (Mensch);
- sie kennen christliche Bilder der Hoffnung, insbesondere der Auferstehung, und können sie mit entsprechenden Vorstellungen anderer Religionen vergleichen (Mensch);
- sie können an einem Beispiel Aspekte der Wirkungsgeschichte der Bibel darstellen und reflektieren. (Bibel);
- sie können Sprachformen der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Erfahrungen mit Gott deuten (Gott);
- können darstellen, dass christliche Hoffnungsbilder angesichts des Todes im Glauben an Gott gründen (Gott).

## Ein Vorschlag

### Schritt 1: ein Videoclip

Als Einstieg bietet sich der Videoclip *The Cranberries, Zombie*<sup>10</sup> an. Entstanden mit Blick auf den nordirischen Konflikt verbindet er Szenen von patrouillierenden Soldaten mit solchen von Krieg spielenden Kindern und einer metaphorischen Kreuzszenerie in der sich die Sängerin und die Kinder mit ihrem Leid unter dem Kreuz finden. Entsprechend der oben formulierten Zielsetzung, verbinden sich hier Leiden und Kreuz mit Ereignissen der Gegenwart. Die Kreuzesdarstellungen im Videoclip können zum einen als Impuls dafür genutzt werden, biblisches Wissen der SuS über die biblischen Passions schilderungen abzurufen. Dieses wird in Stichworten auf Karten notiert, an die Tafel geheftet und zusammen geordnet. Dann wird die Frage erörtert, warum in besagtem Videoclip die metaphorische Kreuzszenerie, in der die Kinder ihr Leid hinaus schreien, in die Ereignisse der gegenwärtigen Welt eingefügt wurde. Eine Hilfestellung zur Analyse bietet *A. Mertin*.<sup>11</sup> Ähnliches lässt sich auch mit *Metallica, Until it sleeps*<sup>12</sup> erreichen, wobei der Clip mehr von der biblischen Passionsgeschichte in Szene setzt und m.E. in seiner an Hieronymus Bosch orientierten Bilderwelt nicht ohne weiteres von SuS der Klassen 9/10 entschlüsselt werden kann.

### Schritt 2: JKW 2011

Da sich die Arbeit dieser UE wesentlich auf das spezifisch Johanneische richtet, ist es angebracht, die Klasse wenigstens mit der Tradition des Kreuzweges (den Bilderzyklen und der begehenden Praxis) ansatzweise vertraut zu machen. Dazu zwei Vorschläge: ein Gang in eine katholische Kirche oder das Betrachten des Kreuzwegzyklus JKW 2011 „Aus seiner Sicht“ (via PPP, Overhead oder aufgehängten Postern). Damit die SuS eine Ahnung von der Praxis bekommen können und auf die anschließende selbständige Arbeit vorbereitet werden, ist es sinnvoll die Visio-

nierung der JKW-2011-Bilder mit der Lesung kurzer zweigliedriger Texte zu begleiten: eine knappe Skizze des biblischen Geschehens gefolgt von übertragenden Gedanken. Ein Textentwurf dazu findet sich im Materialpaket (↓), das zum Download bereit steht.<sup>13</sup> Man kann schon in diesem Durchgang nach jeder Station eine Liedzeile singen, die auch später bei der Begehung des eigenen Kreuzweges wieder verwendet werden kann. Passend wären „Herr, erbarme dich unserer Zeit“ (Kreuzungen 184 [bzw. 185]) oder ein Kyrie-Ruf.<sup>14</sup> Nach dieser Runde werden weitere Beobachtungen zur biblischen Passionsüberlieferung gesammelt und die Karten an der Tafel ergänzt. Beim JKW 2011 bietet die Entscheidung des Künstlers, Jesus nicht darzustellen sondern alles aus seiner Sicht zu zeigen, einen besonderen Zugang: Ein „Sich-Hinein-Versetzen“ wird ebenso gefördert wie der Transfer, was sich meinen Augen heute darbietet (was der Clip der *Cranberries* ebenfalls versucht). Der an Motiven weniger umfangreiche JKW 2012 ist „realistischer“, könnte sich aber für Klassenverbände eignen, in denen sich SuS mit malerisch-abstrahierten Darstellungen eher schwer tun.

### Schritt 3: spezifisch Johannes

Sollte - entgegen der oben formulierten Vorentscheidung - das Johannesevangelium noch nicht behandelt worden sein, wäre es dafür jetzt an der Zeit. L. reduziert die Karten an der Tafel (die gewiss eine Art „Evangelienharmonie“ darstellen [was ja auch bei *S. Weyergraf* der Fall ist]) und lässt übrig, was sich in Joh findet und erläutert kurz die Differenz. Die johanneischen Spezifika lassen sich zumindest rudimentär anhand von zwei zweiseitigen Textblättern (TB), auf denen sich Mk- und Joh-Texte gegenüberstehen, erarbeiten:

- die Szene in Gethsemane samt Gefangennahme (Mk 14,32-52; Joh 1,1-18): Joh erzählt nicht vom dreimaligen Flehen Jesu um ein Vorübergehen des Kelches,

10 Der Clip ist zugänglich über Youtube:  
<http://youtu.be/Jcwsfns7KPO>.

11 A. Mertin, Videoclips im Religionsunterricht, Göttingen 1999, 126-127.

12 Der Clip ist zugänglich z.B. über Myvideo:  
[http://www.myvideo.de/watch/4938453/Metallica\\_Until\\_It\\_Sleeps](http://www.myvideo.de/watch/4938453/Metallica_Until_It_Sleeps). Vgl. dazu ebenfalls *A. Mertin*, Videoclips, 84-88, und *Ders.*, *Metallica: Until it sleeps*. Heilsgeschichte im Videoclip (URL: [http://schulabteilung-os.de/fix/files/607/doc/09\\_03\\_07metallica.pdf](http://schulabteilung-os.de/fix/files/607/doc/09_03_07metallica.pdf)).

13 Da der Platz in diesem Heft nicht für sämtliche Materialien ausreicht, stehen diese als Download bereit. Angezeigt wird diese Option mit dem Kürzel „↓“, „TB“ steht für Textblatt und „AB“ für Arbeitsblatt.

14 Dazu bieten sich Kyrie-Rufe aus dem EG oder aus Taizé (z.B. Kyrie 1 [<http://www.taize.fr/spip.php?page=chant&song=359&lang=de>], Kyrie 10 [<http://www.taize.fr/spip.php?page=chant&song=364&lang=de>] oder Kyrie 12 [<http://www.taize.fr/spip.php?page=chant&song=365&lang=de>]).

nicht vom Judaskuss, schildert dagegen aber einen „gefassten“ Jesus. (TB ↓)

- die Kreuzigung (Mk 15,20b-41; Joh 19,16b-37): Joh erzählt von Diskussionen um die INRI-Inschrift, von der „Familienbildung“ von Mutter Maria und Jünger Johannes und lässt Jesus "Es ist vollbracht" sprechen. Mk dagegen erzählt vom Spott der Passanten, der missverstandenen Eli-Sentenz, dem Zerreißen des Vorhangs, dem Zeugnis des beiwohnenden Hauptmanns und überliefert den verzweifelten Ruf „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (TB ↓)

Allein an diesen beiden Szenen lassen sich sowohl die Differenzen der materialen Überlieferung deutlich machen als auch die christologischen Unterschiede, die sich hier - elementar formuliert - in einem „gefassten“ und einem menschlich „aufgewühlten“ Jesus abzeichnen.

Darf man aber davon ausgehen, dass Joh im vorherigen Unterrichtsgeschehen bereits behandelt wurde, kann man sich nach der Reduktion der Karten an der Tafel direkt an die Arbeit an den ausgewählten johanneischen Passionstexten machen. Folgende Arbeitsgruppen (AG) sind in diesem Vorschlag angedacht: AG 1: Fußwaschung (TB ↓); AG 2: "Liebesworte" (TB ↓); AG 3: "Worte zu Furcht und Trost" (TB ↓); AG 4: Gefangennahme (TB ↓); AG 5: vor Pilatus (TB ↓); AG 6: Kreuzigung (TB ↓); AG 7: Maria Magdalena am Grab (TB ↓); AG 8: Jesus und Petrus am See Tiberias (TB ↓).

#### *Schritt 4: Eigenständige Umsetzung*

Nun werden in Arbeitsgruppen die Kreuzwegstationen erarbeitet. Als Einleitung skizziert L. noch einmal die Übertragung des biblischen Geschehens in die Gegenwart, wie sie im Videoclip der *Cranberries* und beim Schnelldurchgang des JKW 2011 vollzogen wurde. Die SuS gehen in die Gruppen und bekommen das zu ihrer AG gehörige TB (↓) samt Arbeitsaufträgen (↓). Fünf Arbeitsschritte werden hier vorgeschlagen:

- (a) Lektüre und Zusammenfassung des Textes.
- (b) Sammeln von assoziativen Notizen.
- (c) Übertragung des Erörterten in gegenwärtiges Erleben.
- (d) Kreative Umsetzung des Erarbeiteten in drei Schritten: knapper Einblick in den biblischen Text, Auswahl zweier Assoziationen als "Überschrift" und eine gründlich erarbeitete Darstellung der Übertragungen ("z.B. Collage aus Zeit-

schriften, Gemälde, Bildergeschichte, selbst gemachte Fotos, Fotostory, Baumstamm schnitzen, Theaterszene, ...").

(e) Jede Arbeitsgruppe verfasst einen dreigliedrigen Text, der später beim gemeinsamen Begehen des Kreuzweges an der eigenen Station den anderen SuS vorgetragen wird. Er besteht aus der Zusammenfassung des biblischen Textauszuges ("Damals"), einigen Worten zu der/n dargestellten Übertragung/en ("Heute") und einer Gebetssequenz (durchaus als Fürbitte) bzw. eines Gedichtes.

Im Blick auf die kreative Gestaltung (Arbeitsauftrag [d]) dürfte es hilfreich sein, wenn der Dreischritt Damals, Assoziationen, Heute enthalten wäre. Ersteres kann knapp sein, erleichtert aber den übrigen SuS bei der Begehung den Zugang zu der jeweiligen Station, denn allein das Hören des ersten Teils des dreigliedrigen Textes (Arbeitsauftrag [e]) wird wohl kaum den übrigen SuS, die nicht in dieser AG waren, einen vertieften Zugang eröffnen. Eine einfache Möglichkeit wäre es, den Gruppen ein Bild bzw. Gemälde der jeweiligen Szenerie zur Verfügung zu stellen; doch ist dies so nicht möglich, da AG2 und AG3 Auszüge der Abschiedsreden bearbeiten und AG8 Petrus über eine längere Strecke begleitet. Das zweite, die Assoziationen, entspricht der (J)KW-Gewohnheit, für eine Station ein Stichwort zu finden, an dem sich die Gedanken ausrichten. Das dritte, die Übertragung, muss den Hauptteil der Präsentation ausmachen.

Der Transfer der Aussagen der biblischen Textwelt in Bedeutungsräume, die für heute relevant sind, dürfte die größte Schwierigkeit darstellen. Das Formulieren von assoziativen Notizen kann hier helfen. Als Anregung werden jeweils einige Assoziationen bereits genannt, auch auf die Gefahr hin, dass die gedankliche Richtung der SuS „gepolt“ wird. Auch kann hier weiteres Material ausgehändigt werden, um die Gedanken zu „stimulieren“. Bei AG2 etwa ist die Assoziation „trotzdem lieben“ in den Arbeitsaufträgen genannt; dazu kann z.B. das Foto von *S. Aranda* beigegeben werden, das den World Press Photo Award 2011 gewonnen hat: Es zeigt eine verschleierte jemenitischen Muslimin, die einen verletzten Verwandten im Arm hält. Doch liegt darin die Gefahr, dass sich zu viele Verästelungen auf-tun, die es den SuS nicht leichter machen. Falls man derartiges Zusatzmaterial den SuS an die Hand gibt, müssen die Arbeitsaufträge angepasst werden.

### *Schritt 5: Gemeinsame Begehung*

Zum Schluss wird der erarbeitete Kreuzweg miteinander begangen. Damit es ein vollständiger Kreuzweg wird, wäre es sinnvoll, wenn L. drei zusätzliche Stationen selbst übernimmt: eine Einleitung (spannt der Horizont auf), der Moment der Grablegung (samt Schilderung des Totalverlusts für die Jünger/innen [„Alles aus!“]) und einen Abschluss. Für Einleitung und Abschluss kann man sich Anregungen bei den Textheften der JKWs holen. L. eröffnet also; dann wechselt man zur ersten AG (Fußwaschung); sie liest die

ersten beiden Teile des unter Arbeitsauftrag (e) formulierten Textes, lässt einen Moment Zeit zur Betrachtung der kreativen Umsetzung (bzw. kommentiert sie oder spielt sie vor) und liest dann die Gebetssequenz. Gemeinsam wird eine Liedzeile gesungen, etwa eine der oben vorgeschlagenen aus der Begehung des gemeinsamen Weyergraf-Kreuzweges. So geht man die Stationen durch und schließt mit dem von L. vorbereiteten Abschluss.

*Arbeitsaufträge*  
Station 1: Fußwaschung

Lest euer Textblatt aufmerksam.

(1) *Zusammenfassen*: Fasst zusammen was der Bibeltext berichtet und was die beschriebene Geste bedeutet.

(2) *Assoziationen*: Sucht und notiert Worte oder Redewendungen, die zu dem passen, was Jesus hier tut (wie z.B. sich bücken, jemandem dienen, ...)

(3) *Übertragung*: Jetzt denkt an heute! Wie könnte das aussehen, wenn man seinen Mitmenschen etwas Vergleichbares tun wollte wie Jesus damals? Was hält einen oft davon ab? Notiert eure Gedanken.

(4) *Kreative Umsetzung*: Erarbeitet eine Darstellung/Installation/Präsentation in drei Schritten: (a) „Bündelt“ *kurz* euren Bibeltext auf Papier (in Stichworten, gemalte Szene, Farbkontraste, ...). (b) Wählt zwei Assoziationen aus und setzt sie als Überschrift in/über/ vor eure Darstellung. (c) Nun arbeitet gründlich an einer Darstellung eurer Übertragungen in die Gegenwart (z.B. Collage aus Zeitschriften, Gemälde, Bildergeschichte, selbst gemachte Fotos, Fotostory, Baumstamm schnitzen, Theaterszene, ...).

(5) *Schreiben*: (a) Bringt eure Überlegungen aus den Aufgaben 1 und 3 in einige Sätze, die so verständlich sind, dass andere sofort verstehen können, was (a) in eurem Bibeltext passiert ist und (b) wo/wie das heute der Fall sein kann. Danach schreibt ein Gebet für Menschen, die das betrifft; es kann auch ein Gedicht sein.

(6) Sucht aus den Liedern, die ihr zur Zeit hört, eines aus, das zu eurer Station passt. Druckt den Text dazu aus.

*Arbeitsaufträge*  
Station 2: Liebesworte

Lest euer Textblatt aufmerksam.

(1) *Zusammenfassen*: Jesus weiß, dass er bald sterben wird. Aber es fällt kein Wort der Wut über den Verräter. Während andere seinen Tod einfädeln spricht er mit seinen Jüngern über die Liebe und das Lieben. Fasst kurz zusammen, was er sagt. Überlegt, warum er gerade jetzt davon spricht. Notiert das ebenfalls.

(2) *Assoziationen*: Sucht und notiert Worte oder Redewendungen, die zu dem passen, was Jesus hier sagt und dazu, dass er das gerade jetzt sagt (wie z.B. "Nur die Liebe zählt!", trotzdem lieben, ...)

(3) *Übertragung*: Jetzt denkt an heute! Hat man euch schon übel behandelt, obwohl ihr freundlich wart? Kennt ihr Menschen, die lieben obwohl man ihnen böse mitspielt? Was bringt das? Was fällt daran besonders schwer? Notiert eure Gedanken.

(4) *Kreative Umsetzung*: Erarbeitet eine Darstellung/Installation/Präsentation in drei Schritten: (a) „Bündelt“ *kurz* euren Bibeltext auf Papier (in Stichworten, gemalte Szene, Farbkontraste, ...). (b) Wählt zwei Assoziationen aus und setzt sie als Überschrift in/über/ vor eure Darstellung. (c) Nun arbeitet gründlich an einer Darstellung eurer Übertragungen in die Gegenwart (z.B. Collage aus Zeitschriften, Gemälde, Bildergeschichte, selbst gemachte Fotos, Fotostory, Baumstamm schnitzen, Theaterszene, ...).

(5) *Schreiben*: (a) Bringt eure Überlegungen aus den Aufgaben 1 und 3 in einige Sätze, die so verständlich sind, dass andere sofort verstehen können, was (a) in eurem Bibeltext passiert ist und (b) wo/wie das heute der Fall sein kann. Danach schreibt ein Gebet für Menschen, die das betrifft; es kann auch ein Gedicht sein.

(6) Sucht aus den Liedern, die ihr zur Zeit hört, eines aus, das zu eurer Station passt. Druckt den Text dazu aus.



*Arbeitsaufträge*  
Station 3: Furcht und Trost

Lest euer Textblatt aufmerksam.

(1) *Zusammenfassen*: Jesus weiß, dass er bald sterben wird. Aber er ist nicht verzweifelt und äußert keine wütende Bemerkung über den Verräter. Stattdessen spricht er über das Sterben, über sich und die zurückbleibenden Jünger. Er versucht, ihnen Mut zu machen und sie zu trösten. Fasst zusammen, was er sagt.

(2) *Assoziationen*: Sucht und notiert Worte oder Redewendungen, die zu dem passen, was Jesus hier sagt (wie z.B. Abschied, vermissen, ...)

(3) *Übertragung*: Jetzt denkt an heute! Habt ihr selbst schon einen solchen „Abschied“ erlebt? Wo/warum sterben Menschen einen gewaltsamen Tod? Warum geschieht ihnen das? Wie kann man das ertragen? Was würdet ihr ihnen sagen, wenn ihr mit ihnen befreundet wärt und sie (oder später die Freunde und Familie) trösten wolltet?

(4) *Kreative Umsetzung*: Erarbeitet eine Darstellung/Installation/Präsentation in drei Schritten: (a) „Bündelt“ kurz euren Bibeltext auf Papier (in Stichworten, gemalte Szene, Farbkontraste, ...). (b) Wählt zwei Assoziationen aus und setzt sie als Überschrift in/über/ vor eure Darstellung. (c) Nun arbeitet gründlich an einer Darstellung eurer Übertragungen in die Gegenwart (z.B. Collage aus Zeitschriften, Gemälde oder Bildergeschichte, selbst gemachte Fotos, Fotostory, Baumstamm schnitzen, Theaterszene, ...)

(5) *Schreiben*: (a) Zunächst bringt ihre eure Überlegungen aus den Aufgaben 1 und 3 in eine gute schriftliche Form, die so verständlich ist, dass andere sofort verstehen können, was in eurem Text passiert ist und wo/wie das heute der Fall sein kann. Dazu formuliert eine ihr anderen eine Überlegung, was das heute bedeutet. (b) Danach schreibt ihr ein Gebet für Menschen, die das betrifft; es kann auch ein Gedicht o.a. sein.

(6) Sucht aus den Liedern, die ihr zur Zeit hört, eines aus, das zu eurer Station passt. Druckt den Text dazu aus.

*Arbeitsaufträge*  
Station 4: Gefangennahme

Lest euer Textblatt aufmerksam.

(1) *Zusammenfassen*: Jesus weiß, dass er bald sterben wird. Aber er flieht nicht und scheint sich nicht zu fürchten. Schildert kurz, was passiert und wie Jesus auftritt.

(2) *Assoziationen*: Sucht und notiert Worte oder Redewendungen, die zu dem passen, was geschieht und wie Jesus auftritt (wie z.B.: aufrecht, "verraten und verkauft", ...)

(3) *Übertragung*: Jetzt denkt an heute! Habt ihr von Menschen gehört/gelesen, die so überzeugt sind, dass sie dafür auch Ärger (oder sogar den Tod) in Kauf nehmen? Wie kann man standhaft einer auftauchenden Gefahr entgegen sehen? / Wie würde es euch gehen, wenn ihr an Jesu Stelle wärt? Welche Gedanken würden euch durch den Kopf gehen, welche Gefühle kämen hoch?

(4) *Kreative Umsetzung*: Erarbeitet eine Darstellung/Installation/Präsentation in drei Schritten: (a) „Bündelt“ kurz euren Bibeltext auf Papier (in Stichworten, gemalte Szene, Farbkontraste, ...). (b) Wählt zwei Assoziationen aus und setzt sie als Überschrift in/über/ vor eure Darstellung. (c) Nun arbeitet gründlich an einer Darstellung eurer Übertragungen in die Gegenwart (z.B. Collage aus Zeitschriften, Gemälde oder Bildergeschichte, selbst gemachte Fotos, Fotostory, Baumstamm schnitzen, Theaterszene, ...)

(5) *Schreiben*: (a) Zunächst bringt ihre eure Überlegungen aus den Aufgaben 1 und 3 in eine gute schriftliche Form, die so verständlich ist, dass andere sofort verstehen können, was in eurem Text passiert ist und wo/wie das heute der Fall sein kann. Dazu formuliert eine ihr anderen eine Überlegung, was das heute bedeutet. (b) Danach schreibt ihr ein Gebet für Menschen, die das betrifft; es kann auch ein Gedicht o.a. sein.

(6) Sucht aus den Liedern, die ihr zur Zeit hört, eines aus, das zu eurer Station passt. Druckt den Text dazu aus.

*Arbeitsaufträge*  
Station 5: Pilatus

---

Lest euer Textblatt aufmerksam. Achtet darauf, wie Jesus „wirkt“ und wie Pilatus „rüber kommt“.

(1) *Zusammenfassen*: Fasst das Geschehen zusammen und schildert die Haltung bzw. Ausstrahlung von Jesus und Pilatus

(2) *Assoziationen*: Sucht und notiert Worte oder Redewendungen, die zu dem passen, was hier geschieht bzw. dafür wie Jesus und Pilatus „wirken“ (wie z.B.: sich einschüchtern lassen, ohne Rückgrat, ...).

(3) *Übertragung*: Jetzt denkt an heute! Habt ihr selbst eine vergleichbare Situation erlebt (zu Unrecht beschuldigt; alle gegen einen; Leute die nur tun, was die anderen sagen; ...)? Und sonst? Wo gibt's das noch: in der Schule, in unserem Land, in der Welt?

(4) *Kreative Umsetzung*: Erarbeitet eine Darstellung/Installation/Präsentation in drei Schritten: (a) „Bündelt“ *kurz* euren Bibeltext auf Papier (in Stichworten, gemalte Szene, Farbkontraste, ...). (b) Wählt zwei Assoziationen aus und setzt sie als Überschrift in/über/ vor eure Darstellung. (c) Nun arbeitet gründlich an einer Darstellung eurer Übertragungen in die Gegenwart (z.B. Collage aus Zeitschriften, Gemälde oder Bildergeschichte, selbst gemachte Fotos, Fotostory, Baumstamm schnitzen, Theaterszene, ...)mälde, mit selbst gemachten Fotografien, etc.)

(5) *Schreiben*: (a) Zunächst bringt ihre eure Überlegungen aus den Aufgaben 1 und 3 in eine gute schriftliche Form, die so verständlich ist, dass andere sofort verstehen können, was in eurem Text passiert ist und wo/wie das heute der Fall sein kann. Dazu formuliert eine ihr anderen eine Überlegung, was das heute bedeutet. (b) Danach schreibt ihr ein Gebet für Menschen, die das betrifft; es kann auch ein Gedicht o.a. sein.

(6) Sucht aus den Liedern, die ihr zur Zeit hört, eines aus, das zu eurer Station passt. Drückt den Text dazu aus.

*Arbeitsaufträge*  
Station 6: Kreuzigung

---

Lest euer Textblatt aufmerksam. Achtet darauf, wie sich Jesus verhält, und die Soldaten und Josef aus Arimathäa.

(1) *Zusammenfassen*: Fasst zusammen, was sie Jesus, die Soldaten und Josef aus Arimathäa jeweils tun bzw. wie sie sich gegenüber anderen verhalten.

(2) *Assoziationen*: Sucht und notiert Worte oder Redewendungen, die zu dem passen, was hier geschieht bzw. dafür wie sich die „drei“ verhalten (sich festnageln lassen, aufs Kreuz legen, am Ende, ...).

(3) *Übertragung*: Jetzt denkt an heute! Habt ihr selbst eine vergleichbare Situation erlebt (raffgieriger oder hilfsbereiter Menschen)? Gibt es Menschen, die sich noch um andere kümmern obwohl sie selbst in Schwierigkeiten stecken (oder sogar im Sterben liegen)? Fallen dir Personen aus der Geschichte, aus Filmen oder deinem eigenen Leben ein?

(4) *Kreative Umsetzung*: Erarbeitet eine Darstellung/Installation/Präsentation in drei Schritten: (a) „Bündelt“ *kurz* euren Bibeltext auf Papier (in Stichworten, gemalte Szene, Farbkontraste, ...). (b) Wählt zwei Assoziationen aus und setzt sie als Überschrift in/über/ vor eure Darstellung. (c) Nun arbeitet gründlich an einer Darstellung eurer Übertragungen in die Gegenwart (z.B. Collage aus Zeitschriften, Gemälde oder Bildergeschichte, selbst gemachte Fotos, Fotostory, Baumstamm schnitzen, Theaterszene, ...)

(5) *Schreiben*: (a) Zunächst bringt ihre eure Überlegungen aus den Aufgaben 1 und 3 in eine gute schriftliche Form, die so verständlich ist, dass andere sofort verstehen können, was in eurem Text passiert ist und wo/wie das heute der Fall sein kann. Dazu formuliert eine ihr anderen eine Überlegung, was das heute bedeutet. (b) Danach schreibt ihr ein Gebet für Menschen, die das betrifft; es kann auch ein Gedicht o.a. sein.

(6) Sucht aus den Liedern, die ihr zur Zeit hört, eines aus, das zu eurer Station passt. Drückt den Text dazu aus.



*Arbeitsaufträge*  
Station 7: Maria Magdalena

Lest euer Textblatt aufmerksam. Achtet besonders auf Maria Magdalena.

(1) *Zusammenfassen:* Maria ging tapfer und traurig zum Grab. Überlegt, wie ihre Gefühlskurve verlief. Und: Zuerst hat sie Jesus nicht erkannt, dann aber doch. Warum? Was meint ihr? - Fasst zusammen, was geschieht und das, was ihr eben zu Maria überlegt habt.

(2) *Assoziationen:* Sucht und notiert Worte oder Redewendungen, die zu dem passen, was Maria hier durchlebt und für die Art, wie Jesus ihr begegnet (wie z.B.: hingehen, dem Tod nicht ausweichen, Gefühlskarussell ...)

(3) *Übertragung:* Jetzt denkt an heute! Habt ihr selbst eine vergleichbare Situation erlebt (schweren Herzens irgendwo hingehen; zu einem Grab gehen)? / Man kann deinen Namen auf verschiedene Weise sagen. Wie? Was bedeutet es jeweils?

(4) *Kreative Umsetzung:* Erarbeitet eine Darstellung/Installation/Präsentation in drei Schritten: (a) „Bündelt“ *kurz* euren Bibeltext auf Papier (in Stichworten, gemalte Szene, Farbkontraste, ...). (b) Wählt zwei Assoziationen aus und setzt sie als Überschrift in/über/ vor eure Darstellung. (c) Nun arbeitet gründlich an einer Darstellung eurer Übertragungen in die Gegenwart (z.B. Collage aus Zeitschriften, Gemälde oder Bildergeschichte, selbst gemachte Fotos, Fotostory, Baumstamm schnitzen, Theaterszene, ...)

(5) *Schreiben:* (a) Zunächst bringt ihre eure Überlegungen aus den Aufgaben 1 und 3 in eine gute schriftliche Form, die so verständlich ist, dass andere sofort verstehen können, was in eurem Text passiert ist und wo/wie das heute der Fall sein kann. Dazu formuliert eine ihr anderen eine Überlegung, was das heute bedeutet. (b) Danach schreibt ihr ein Gebet für Menschen, die das betrifft; es kann auch ein Gedicht o.a. sein.

(6) Sucht aus den Liedern, die ihr zur Zeit hört, eines aus, das zu eurer Station passt. Drückt den Text dazu aus.

*Arbeitsaufträge*  
Station 8: Petrus

Lest euer Textblatt aufmerksam. Achtet besonders auf Petrus.

(1) *Zusammenfassen:* Überlegt, wie die Gefühlskurve des Petrus in diesen Tagen wohl verlief? Fasst zusammen, was insgesamt geschieht und besonders wie sich Jesus bei der Begegnung am See gegenüber Petrus verhält und was diese Begegnung für Petrus bedeutet!

(2) *Assoziationen:* Sucht und notiert Worte oder Redewendungen, die zu dem passen, was Petrus sein wollte, was er dann tatsächlich war, wie Jesus ihm begegnet und was Petrus am Schluss wohl empfand. (wie z.B.: zweite Chance, neu anfangen, Vertrauen ...)

(3) *Übertragung:* Jetzt denkt an heute! Wie reagieren Menschen, wenn ein anderer kläglich versagt? Nennt Beispiele! Würdet ihr jemandem eine zweite Chance geben, der euch schwer enttäuscht hat? Warum? Was bringt das, wenn man es tut?

(4) *Kreative Umsetzung:* Erarbeitet eine Darstellung/Installation/Präsentation in drei Schritten: (a) „Bündelt“ *kurz* euren Bibeltext auf Papier (in Stichworten, gemalte Szene, Farbkontraste, ...). (b) Wählt zwei Assoziationen aus und setzt sie als Überschrift in/über/ vor eure Darstellung. (c) Nun arbeitet gründlich an einer Darstellung eurer Übertragungen in die Gegenwart (z.B. Collage aus Zeitschriften, Gemälde oder Bildergeschichte, selbst gemachte Fotos, Fotostory, Baumstamm schnitzen, Theaterszene, ...)

(5) *Schreiben:* (a) Zunächst bringt ihre eure Überlegungen aus den Aufgaben 1 und 3 in eine gute schriftliche Form, die so verständlich ist, dass andere sofort verstehen können, was in eurem Text passiert ist und wo/wie das heute der Fall sein kann. Dazu formuliert eine ihr anderen eine Überlegung, was das heute bedeutet. (b) Danach schreibt ihr ein Gebet für Menschen, die das betrifft; es kann auch ein Gedicht o.a. sein.

(6) Sucht aus den Liedern, die ihr zur Zeit hört, eines aus, das zu eurer Station passt. Drückt den Text dazu aus.

# Die Fußwaschung



Vor dem **Passafest**\* setzt sich Jesus mit seinen Jüngern an den Tisch. Sie wollen gemeinsam essen und feiern, wie das so üblich war. Aber an diesem Abend ist manches anders. Jesus weiß, dass ihn ein Jünger verraten und dass man ihn bald umbringen wird. Was sollte dann aus seinen Jüngern werden? Sie brauchten ein Zeichen.

**13**<sup>1</sup> Das **Passafest**\* stand bevor. Jesus wusste, dass für ihn **die Stunde**\* gekommen war, **diese Welt**\* zu verlassen und zum Vater zu gehen. Er hatte die Menschen, die in der Welt zu ihm gehörten, immer geliebt. Jetzt gab er ihnen einen letzten und äußersten Beweis seiner Liebe.

<sup>2</sup> Jesus aß mit seinen **Jüngern**\* zu Abend. Der Teufel hatte Judas, dem Sohn von Simon Iskariot, schon den Gedanken eingegeben, Jesus zu verraten. <sup>3</sup> Jesus wusste, dass der **Vater**\* ihm alles in die Hand gegeben hatte. Er wusste, dass er von Gott gekommen war und bald wieder zu Gott zurückkehren würde. <sup>4</sup> Da stand er vom Tisch auf, legte sein Obergewand ab, band sich ein Tuch um <sup>5</sup> und goss Wasser in eine Schüssel. Dann fing er an, seinen Jüngern **die Füße zu waschen**\* und sie mit dem Tuch abzutrocknen.

<sup>6</sup> Als er zu Simon Petrus kam, sagte der: „Du, Herr, willst mir die Füße waschen?“ <sup>7</sup> Jesus antwortete ihm: „Was ich tue, kannst du jetzt noch nicht verstehen, aber später wirst du es begreifen.“ <sup>8</sup> Petrus widersetzte sich: „Niemals sollst du mir die Füße waschen, in Ewigkeit nicht!“ Jesus antwortete: „Wenn ich dir nicht die Füße wasche, hast du keinen Anteil an mir und an dem, was ich bringe.“ <sup>9</sup> Da sagte Simon Petrus: „Herr, dann nicht nur die Füße, sondern auch die Hände und den Kopf!“ <sup>10</sup> Jesus erwiderte: „Wer vorher gebadet hat, ist am ganzen Körper **rein**\* und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Ihr seid alle rein – bis auf einen.“ <sup>11</sup> Jesus wusste, wer ihn verraten würde. Deshalb sagte er: „Ihr seid alle rein, bis auf einen.“

<sup>12</sup> Nachdem Jesus ihnen die Füße gewaschen hatte, zog er sein Oberkleid wieder an und kehrte zu seinem Platz am Tisch zurück. „Begrift ihr, was ich eben getan habe?“ fragte er sie. <sup>13</sup> „Ihr nennt mich **Lehrer**\* und Herr. Ihr habt Recht, das bin ich. <sup>14</sup> Ich bin euer Herr und Lehrer, und doch habe ich euch soeben die Füße gewaschen. So sollt auch ihr euch gegenseitig die Füße waschen. <sup>15</sup> Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. <sup>16</sup> Ich versichere euch: Ein Diener ist nicht größer als sein Herr und ein Bote nicht größer als sein Auftraggeber. <sup>17</sup> Das wisst ihr jetzt; freuen dürft ihr euch, wenn ihr auch danach handelt! <sup>18</sup> Ich meine nicht euch alle. Ich weiß, wen ich erwählt habe; aber was die **Heiligen Schriften**\* vorausgesagt haben, muss eintreffen: 'Einer, der mein Brot isst, tritt

nach mir.<sup>11</sup> <sup>19</sup> Ich sage euch dies jetzt, bevor es eintrifft, damit ihr nicht an mir irre werdet, wenn es dann so kommt, sondern im Glauben daran festhaltet: **Ich bin**\* der, an dem sich alles entscheidet. <sup>20</sup> Ich versichere euch: Wer einen Menschen aufnimmt, den ich gesandt habe, nimmt mich auf. Und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.“

## Fußwaschung

Unter Fußwaschung versteht man die Reinigung der Füße (meist mit Wasser) aus hygienischen oder religiösen Gründen oder aus Gründen der Gastfreundschaft oder Ergebenheit. In den zwei letzten Fällen wird sie durch eine andere Person ausgeführt. Derjenige, der einem anderen die Füße wusch, hatte normalerweise eine untergeordnete Stellung.

Das Klima führte zu dieser Gewohnheit: In der Hitze trug man Sandalen, durch die der trockene Staub eindrang, die Füße verschmutzte und die Haut austrocknete. Das Waschen der Füße war also auch eine Wohltat. Vielleicht hat sie auch damit zu tun, dass man zu Tische lag, so dass die verschmutzten Füße sich auf Augenhöhe der anderen Mahlteilnehmer befunden hätten.

Im Neuen Testament begegnet Fußwaschung an vier Stellen, als deren prominenteste Joh 13,1-17 anzusprechen ist. Darüber hinaus sind es: Lk 7,38.44; Joh 12,1-8; 1Tim 5,10. Die Fußwaschung in Joh 13 ist wohl vor allem mit Gastfreundschaft und Ergebenheit zu verbinden.

(Quelle: [www.wibilex.de](http://www.wibilex.de), Art. Fußwaschung)

## Informationen

\* **Passafest**: Jüdisches Fest im Frühling, das an die Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten erinnert.

\* **die Stunde**: Gemeint ist Jesus Sterben und Auferstehung, die der Welt zeigen, wer Jesus wirklich ist.

\* **diese Welt**: Gemeint ist die Menschenwelt (im Unterschied zur umfassenden Wirklichkeit Gottes).

\* **Jünger**: Eigentlich "Schüler". Es waren Männer und Frauen.

\* **Vater**: Jesus spricht von Gott als Vater.

\* **rein**: Damals galt, dass man "rein" sein muss, um sich Gott nähern zu dürfen.

\* **Lehrer**: Eine respektvolle Anrede für (Schrift-)Gelehrte.

\* **Heilige Schrift**: Zur Zeit von Jesus waren das die Bücher, die bei uns im "Alten Testament" stehen.

\* **Ich bin**: Bei Johannes beginnt Jesus öfters eine Aussage mit diesen beiden Worten. Sie sind bewusst gewählt, denn sie erinnern an den Namen Gottes im Alten Testament.



Vor dem Passahfest setzt sich Jesus mit seinen Jüngern an den Tisch. Sie wollen gemeinsam essen und feiern, wie das so üblich war. Aber an diesem Abend ist manches anders. Jesus weiß, dass ihn ein Jünger verraten und dass man ihn bald umbringen wird. Der Verräter sieht Jesus an und verlässt den Raum. Was würde Jesus jetzt seinen Jüngern sagen?

**13**<sup>31</sup> Als Judas gegangen war, sagte Jesus:  
<sup>33</sup> „Ich bin nicht mehr lange bei euch, meine Kinder. ...<sup>34</sup> Ich gebe euch jetzt ein neues Gebot: Ihr sollt einander lieben! Genauso wie ich euch geliebt habe, sollt ihr einander lieben!<sup>35</sup> An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid.“

**14**<sup>1</sup> Dann sagte Jesus zu allen:  
„Erschreckt nicht, habt keine Angst! Vertraut auf Gott und vertraut auch auf mich! ...<sup>15</sup>  
Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote befolgen. ...

<sup>23</sup> ... Wer mich liebt, wird sich nach meinem Wort richten; dann wird ihn mein Vater lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.<sup>24</sup>  
Wer mich nicht liebt, richtet sich nicht nach meinen Worten – und dabei kommen doch die Worte, die ihr gehört habt, nicht von mir, sondern von meinem Vater, der mich gesandt hat.

<sup>30</sup> Ich werde nicht mehr viel mit euch reden, weil der **Herrscher dieser Welt** schon auf dem Weg ist. ...<sup>31</sup> aber **diese Welt** soll erkennen, dass ich den Vater liebe. Darum handle ich so, wie es mir mein Vater aufgetragen hat.

**15**<sup>9</sup> „So wie der **Vater** mich liebt, habe ich euch meine Liebe erwiesen. Bleibt in dieser Liebe!

<sup>10</sup> Wenn ihr meine Gebote befolgt, dann bleibt ihr in meiner Liebe, so wie ich die Gebote meines Vaters befolgt habe und in seiner Liebe bleibe.<sup>11</sup> Ich habe euch dies gesagt, damit meine Freude euch erfüllt und an eurer Freude nichts mehr fehlt.

<sup>12</sup> Dies ist mein Gebot: Ihr sollt einander so lieben, wie ich euch **geliebt habe**.<sup>13</sup> Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für seine Freunde opfert.<sup>14</sup> Ihr seid meine Freunde, wenn ihr mein Gebot befolgt.

<sup>15</sup> Ich nenne euch nicht mehr **Diener**; denn ein Diener weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr nenne ich euch Freunde; denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem **Vater** gehört habe.<sup>16</sup>  
Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt. Ich habe euch dazu bestimmt, reiche Frucht zu bringen, Frucht, die Bestand hat. ...

<sup>17</sup> Dieses eine Gebot gebe ich euch: Ihr sollt einander lieben!<sup>18</sup> Wenn **diese Welt** euch hasst, dann denkt daran, dass sie mich zuerst gehasst hat. ...<sup>20</sup>  
Denkt an das, was ich euch gesagt habe: Kein **Diener** ist größer als sein Herr. Wie sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen. Und so viel oder so wenig sie sich nach meinem Wort

gerichtet haben, werden sie sich auch nach dem euren richten. ...<sup>27</sup> Und ihr werdet meine Zeugen sein, denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen.“

### Informationen:

\* **Herrscher dieser Welt**: Gemeint ist Satan als Gegenspieler Gottes.

\* **diese Welt**: Die Menschenwelt im Gegensatz zur Welt Gottes. Sie hat sich von Gott abgewandt und lehnt Jesus, den Sohn Gottes, ab.

\* **Vater**: Jesus spricht von Gott als Vater.

\* **geliebt habe**: Jesus spricht hier schon als der gekreuzigte und auferstandene Sohn Gottes.

\* **Diener/-in**: Das griechische Wort für „Diener“ bezeichnet Männer und Frauen, die für einen Herrn arbeiteten und in dessen Haus lebten.



Vor dem Passahfest setzt sich Jesus mit seinen Jüngern an den Tisch. Sie wollen gemeinsam essen und feiern, wie das so üblich war. Aber an diesem Abend ist manches anders. Jesus weiß, dass ihn ein Jünger verraten und dass man ihn bald umbringen wird. Der Verräter sieht Jesus an und verlässt den Raum. Furcht und Sorge macht sich breit. Was würde Jesus seinen Jüngern sagen?

**13**<sup>21</sup> Da wurde Jesus sehr traurig und sagte ihnen ganz offen: „Ich versichere euch: Einer von euch wird mich verraten. ...“<sup>31</sup> Als Judas gegangen war, sagte Jesus: <sup>33</sup> „Ich bin nicht mehr lange bei euch ...“

**14**<sup>1</sup> Dann sagte Jesus zu allen: „Erschreckt nicht, habt keine Angst! Vertraut auf Gott und vertraut auch auf mich!“<sup>2</sup> Im Haus meines **Vaters** gibt es viele Wohnungen, und ich gehe jetzt hin, um dort einen Platz für euch bereitzumachen. Sonst hätte ich euch doch nicht mit der Ankündigung beunruhigt, dass ich weggehe.<sup>3</sup> Und wenn ich gegangen bin und euch den Platz bereitet habe, dann werde ich zurückkommen und euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.“

<sup>18</sup> „Ich lasse euch nicht wie Waisenkinder allein; ich komme wieder zu euch.“<sup>19</sup> Es dauert noch eine kurze Zeit, dann wird die Welt mich nicht mehr sehen. Aber ihr werdet mich dann sehen, und ihr werdet leben, weil ich lebe.<sup>20</sup> Wenn dieser Tag kommt, werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater lebe und dass ihr in mir lebt und ich in euch.“

<sup>27</sup> „Zum Abschied gebe ich euch den **Frieden**, meinen Frieden, nicht den Frieden, den die Welt gibt. Erschreckt nicht, habt keine Angst!“<sup>28</sup> Ihr habt gehört, wie ich zu euch sagte: 'Ich verlasse euch und werde wieder zu euch kommen.' ...<sup>29</sup> Ich habe euch das alles im Voraus gesagt, damit euer **Glaube** festbleibt, wenn es dann eintrifft.“

**16**<sup>16</sup> „Es dauert noch eine kurze Zeit, und ihr werdet mich nicht mehr sehen. Dann wird wieder eine kurze Zeit vergehen, und ihr werdet mich wiedersehen.“<sup>20</sup> Ich versichere euch: Ihr werdet jammern und weinen, ... Ihr werdet traurig sein; doch ich sage euch: Eure Trauer wird sich in Freude verwandeln.<sup>21</sup> Wenn eine Frau ein Kind zur Welt bringt, leidet sie Angst und Schmerzen; aber wenn das Kind geboren ist, denkt sie nicht mehr daran, was sie ausgestanden hat, und ist nur noch glücklich, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist.<sup>22</sup> So wird es auch mit euch sein: Jetzt seid ihr voll Angst und Trauer. Aber ich werde euch wiedersehen. Dann wird euer **Herz** voll Freude sein, und diese Freude kann euch niemand nehmen. ...<sup>24</sup> ... Bittet, und ihr werdet es bekommen, damit eure Freude vollkommen und ungetrübt ist. ...

<sup>33</sup> Dies alles habe ich euch gesagt, damit ihr in meinem **Frieden** geborgen seid. In **dieser Welt** wird man euch hart zusetzen, aber verliert nicht den Mut: Ich habe die Welt besiegt!“

### Informationen:

\***Vater:** Jesus spricht von Gott als Vater.

\***Glaube:** „Glaube(n)“ meint das tiefe Vertrauen auf Gott.

\* **Friede:** Umfassender Zustand von Glück und Wohlergehen des Einzelnen und der Gemeinschaft.

\* **Herz:** Das Herz gilt als Sitz des Verstandes und des Willens und damit auch als Ort der Entscheidung über richtiges und falsches Handeln.

\* **diese Welt:** Die Menschenwelt im Gegensatz zur Welt Gottes. Sie hat sich von Gott abgewandt und lehnt Jesus, den Sohn Gottes, ab.

# Jesus wird gefangen genommen



Vor dem Passahfest setzt sich Jesus mit seinen Jüngern an den Tisch. Sie wollen gemeinsam essen und feiern, wie das so üblich war. Aber an diesem Abend kam alles anders. Der Verräter verließ das Essen, die Gespräche waren ernst und traurig. Nach dem Essen ging Jesus mit seinen Jüngern hinaus, in einen Garten. Sie wussten, dass die Feinde bald kommen würden. Tatsächlich:

**18**<sup>1</sup> Nachdem Jesus dies gesagt hatte, brach er mit seinen **Jüngern** auf. Sie überquerten den Kidronbach. Auf der anderen Seite befand sich ein Garten, und Jesus ging mit seinen Jüngern hinein.

<sup>2</sup> Der Verräter Judas kannte diesen Ort gut, denn Jesus war dort oft mit seinen Jüngern zusammen gewesen. <sup>3</sup> Er nahm also die Soldaten der römischen Besatzung und einige Gerichtspolizisten, die von den **führenden Priestern** und den **Pharisäern** mitgeschickt wurden, und kam dorthin. Die Männer waren bewaffnet und trugen Fackeln und Laternen.

<sup>4</sup> Im vollen Wissen um alles, was nun mit ihm geschehen würde, ging Jesus hinaus aus dem Garten, ihnen entgegen, und fragte sie: „Wen sucht ihr?“ <sup>5</sup> „Jesus von Nazaret!“, antworteten sie. „**Ich bin es!**“, sagte Jesus. Der Verräter Judas stand bei ihnen.

<sup>6</sup> Als Jesus zu ihnen sagte: „**Ich bin es!**“, wichen sie zurück und fielen zu Boden. <sup>7</sup> Jesus fragte sie noch einmal: „Wen sucht ihr?“ „Jesus von Nazaret!“, antworteten sie. <sup>8</sup> „Ich habe euch gesagt, **ich bin es!**“, sagte Jesus. „Wenn ihr also mich sucht, dann lasst diese hier gehen.“ (*Gemeint sind die Jünger, die mit im Garten waren*) <sup>9</sup> So bestätigte sich, was Jesus früher gesagt hatte: „Von denen, die du mir gegeben hast, **Vater**, habe ich keinen verloren.“

<sup>10</sup> Simon Petrus hatte ein Schwert. Er zog es, holte gegen den Bevollmächtigten des **Obersten Priesters** aus und schlug ihm das rechte Ohr ab. Der Bevollmächtigte hieß Malchus. <sup>11</sup> Jesus sagte zu Petrus: „Steck dein Schwert weg! Diesen **Kelch** hat mein **Vater** für mich bestimmt. Muss ich ihn dann nicht trinken?“

<sup>12</sup> Die römischen Soldaten mit ihrem Kommandanten und die Gerichtspolizisten verhafteten Jesus, fesselten ihn <sup>13</sup> und brachten ihn zuerst zu Hannas. Hannas war der Schwiegervater von Kajaphas, der in jenem Jahr das Amt des Obersten Priesters ausübte.

## Informationen

\***Jünger:** Wörtlich „Schüler“. Frauen und Männer, die ihrem Lehrer folgten und von ihm lernen wollten.

\***führende Priester:** Ein Gremium, das sich aus dem amtierenden Obersten Priester, seinem Vorgänger und weiteren Priestern zusammensetzte.

\***Pharisäer:** Angehöriger einer jüdischen Glaubensgruppe, die die biblischen Gesetze sehr ernst nahm.

\***Ich-bin-Worte:** Die Worte, mit denen Jesus hier von sich selbst spricht, entsprechen dem im Alten Testament Gott selbst sich Mose und dem Volk Israel vorstellt.

\***Oberster Priester:** Er hatte die Aufsicht über alles, was den Tempel, den Gottesdienst und den Dienst der Priester betraf.

\***Kelch:** Der Kelch steht für das Leiden, das Jesus bevorsteht.

\***Vater:** Jesus spricht von Gott als Vater





Vor dem Passahfest setzt sich Jesus mit seinen Jüngern an den Tisch. Sie wollen gemeinsam essen und feiern, wie das so üblich war. Aber an diesem Abend kam alles anders. Der Verräter verließ das Essen, die Gespräche waren ernst und traurig. Nach dem Essen ging Jesus mit seinen Jüngern in einen Garten. Dort wurde er festgenommen. Noch in der Nacht wurde er verhört. Früh morgens brachte man ihn zum römischen Oberbefehlshaber in Palästina, zu Pontius Pilatus, dem mächtigsten Mann im Land. Nur er konnte ein Todesurteil fällen.

**18**<sup>28</sup> Die **führenden Priester** brachten Jesus am frühen Morgen von Kajaphas zum Palast des römischen Statthalters (**Prätorium**). Sie selbst gingen nicht in den Palast hinein, weil sie nicht **unrein** werden wollten. Sonst hätten sie nicht am **Passamahl** teilnehmen können.<sup>29</sup> Pilatus kam zu ihnen heraus und fragte: »Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Mann?«<sup>30</sup> Sie antworteten: »Wenn er kein Verbrecher wäre, hätten wir ihn dir nicht übergeben.«<sup>31</sup> »Nehmt ihr ihn doch«, sagte Pilatus, »und verurteilt ihn nach eurem eigenen **Gesetz!**« »Wir dürfen ja niemand hinrichten!«, erwiderten sie.<sup>32</sup> So ging in Erfüllung, was Jesus gesagt hatte, als er von der **Art seines Todes** sprach.

<sup>33</sup> Pilatus ging in den Palast zurück und ließ Jesus vorführen. »Bist du der König der Juden?«, fragte er ihn.<sup>34</sup> Jesus antwortete: »Bist du selbst auf diese Frage gekommen, oder haben dir andere von mir erzählt?«<sup>35</sup> Pilatus erwiderte: »Bin ich etwa ein Jude? Dein eigenes Volk und die führenden Priester haben dich mir übergeben. Was hast du getan?«

<sup>36</sup> Jesus sagte: »Mein Königtum stammt nicht von **dieser Welt**. Sonst hätten meine Leute dafür gekämpft, dass ich den Juden nicht in die Hände falle. Nein, mein Königtum ist von ganz anderer Art!«<sup>37</sup> Da fragte Pilatus ihn: »Du bist also doch ein König?«

Jesus antwortete: »Ja, ich bin ein König. Ich wurde geboren und bin in die Welt gekommen, um die **Wahrheit** offenbar zu machen und als Zeuge für sie einzutreten. Wem es um die Wahrheit geht, der hört auf mich.«<sup>38</sup> »Wahrheit«, meinte Pilatus, »was ist das?«

Pilatus ging wieder zu den **führenden Priestern** hinaus und sagte zu ihnen: »Ich sehe keinen Grund, ihn zu verurteilen.«<sup>39</sup> Es ist aber üblich, dass ich euch jedes Jahr zum **Passafest** einen Gefangenen freilasse. Soll ich euch den König der Juden freilassen?«<sup>40</sup> Sie schrien: »Nein, den nicht! Wir wollen Barabbas!« Barabbas aber war ein Straßenräuber.

**19**<sup>1</sup> Da ließ Pilatus Jesus abführen und auspeitschen.<sup>2</sup> Die Soldaten flochten aus Dornenzweigen eine Krone und setzten sie Jesus auf. Sie hängten ihm einen **purpurfarbenen** Mantel um,<sup>3</sup> traten vor ihn hin und riefen: »Hoch lebe der König der Juden!« Dabei schlugen sie ihm ins Gesicht.

<sup>4</sup> Darauf ging Pilatus noch einmal zu ihnen hinaus und sagte: »Ich bringe ihn euch hier heraus, damit ihr seht, dass ich keinen Grund zu seiner Verurteilung finden kann.«<sup>5</sup> Als Jesus herauskam, trug er die Dornenkrone und den **purpurfarbenen** Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: »Da, seht ihn euch an, den Menschen!«

<sup>6</sup> Als die führenden Priester und die Gerichtspolizisten ihn sahen, schrien sie im Chor: »**Kreuzigen!** Kreuzigen!« Pilatus sagte zu ihnen: »Nehmt ihn doch und kreuzigt ihn selbst! Ich finde keinen Grund, ihn zu verurteilen.«<sup>7</sup> Sie hielten ihm entgegen: »Wir haben ein **Gesetz** und nach diesem Gesetz muss er sterben, denn er hat sich zu Gottes Sohn erklärt.«

<sup>8</sup> Als Pilatus das hörte, bekam er noch mehr Angst.<sup>9</sup> Er ging in den Palast zurück und fragte Jesus: »Woher kommst du?« Aber Jesus antwortete ihm nicht.<sup>10</sup> Pilatus sagte zu ihm: »Willst du nicht mit mir reden? Vergiss nicht, dass ich die Macht habe, dich freizugeben, aber auch die Macht, dich ans Kreuz zu bringen!«<sup>11</sup> Jesus antwortete: »Du hättest keine Macht über mich, wenn Gott es nicht zugelassen hätte. Darum liegt die größere **Schuld** bei denen, die mich dir ausgeliefert haben.«

<sup>12</sup> Wegen dieser Worte versuchte Pilatus noch einmal, ihn freizulassen. Aber die Wortführer der Juden schrien: »Wenn du ihn freilässt, bist du kein Freund des Kaisers! Wer sich als König ausgibt, stellt sich gegen den Kaiser!«

<sup>13</sup> Als Pilatus das hörte, ließ er Jesus herausführen. Er setzte sich auf den Richterstuhl an der Stelle, die Steinpflaster heißt, auf Hebräisch: Gabbata.<sup>14</sup> Es war der Tag vor dem Passafest, etwa zwölf Uhr mittags. Pilatus sagte zu den anwesenden Juden: »Da habt ihr euren König!«

<sup>15</sup> Sie schrien: »Weg mit ihm! Ans Kreuz!« Pilatus fragte sie: »Euren König soll ich kreuzigen lassen?« Die führenden Priester antworteten: »Unser einziger König ist der Kaiser in Rom!«<sup>16</sup> Da lieferte Pilatus ihnen Jesus aus und gab ihn frei zur Kreuzigung.

## Informationen

\***rein, unrein:** Bei den Juden ist Reinheit die Voraussetzung, dass Gegenstände oder Menschen in Gottes Nähe kommen dürfen.

\***Passamah!** Jüdisches Fest, das jährlich im Frühjahr gefeiert wird und an die Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten erinnert.

\***Gesetz:** Die Lebensvorschriften des Alten Testaments, besonders der fünf Bücher Mose.

\***Art des Todes:** Den Tod durch Kreuzigung, eine grausame Hinrichtungsart, die von den Römern vollstreckt wurde

\***führende Priester:** Ein Gremium, das sich aus dem amtierenden Obersten Priester, seinem Vorgänger und weiteren Priestern zusammensetzte

\***diese Welt:** Die Menschenwelt im Gegensatz zur Welt Gottes. Sie hat sich von Gott abgewandt und lehnt Jesus, den Sohn Gottes, ab.

\* **Prätorium:** Das Prätorium war ein Palast im Zentrum von Jerusalem, der dem leitenden römischen Regierungsbeamten als Amtssitz diente.

\***Wahrheit:** „Wahr“ ist etwas, wenn es hält, was es verspricht. In diesem Sinne ist „wahr“, was von Gott kommt.

\***Purpur:** Intensiver roter Farbstoff, mit dem in der Antike Stoffe und Wolle gefärbt wurde. Purpur ist sehr kostbar und war hauptsächlich den Reichen und Mächtigen vorbehalten.

\***Kreuz, Kreuzigung:** Grausame Hinrichtungsart, die von den Römern an Sklaven, Räubern und Auführern vollstreckt wurde.



## Jesu Kreuzigung und Tod



Vor dem Passahfest setzt sich Jesus mit seinen Jüngern an den Tisch, um zu feiern wie das üblich war. Aber es kam alles anders. Der Verräter verließ die Runde, die Gespräche wurden ernst und traurig. Nach dem Essen wurde Jesus in einen Garten festgenommen, noch mitten in der Nacht verhört. Früh morgens brachte man ihn zum römischen Oberbefehlshaber, zu Pontius Pilatus. Er gab Jesus zur Hinrichtung frei.

**19**<sup>16b</sup> Die Soldaten übernahmen Jesus. <sup>17</sup> Er trug selber sein **Kreuz** aus der Stadt hinaus, bis zum so genannten Schädelplatz – auf Hebräisch heißt er **Golgota**. <sup>18</sup> Dort nagelten sie Jesus ans Kreuz und mit ihm noch zwei andere, den einen links, den anderen rechts und Jesus in der Mitte.

<sup>19</sup> Pilatus ließ ein Schild am Kreuz anbringen; darauf stand: „Jesus von Nazaret, der König der Juden“. <sup>20</sup> Der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nicht weit von der Stadt entfernt, deshalb lasen viele Juden diese Aufschrift. Sie war in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache abgefasst. <sup>21</sup> Die **führenden Priester** sagten zu Pilatus: „Schreib nicht: 'Der König der Juden', sondern dass dieser Mann behauptet hat: 'Ich bin der König der Juden'.“ <sup>22</sup> Pilatus sagte: „Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.“

<sup>23</sup> Nachdem die Soldaten Jesus ans **Kreuz** genagelt hatten, nahmen sie seine Kleider und teilten sie in vier Teile. Jeder erhielt einen Teil. Das **Untergewand** aber war in einem Stück gewebt und hatte keine Naht. <sup>24</sup> Die Soldaten sagten zueinander: „Wir wollen es nicht zerreißen; das Los soll entscheiden, wer es bekommt.“ ...

<sup>25</sup> Nahe bei dem Kreuz, an dem Jesus hing, standen seine Mutter und deren Schwester sowie Maria, die Frau von Klopas, und Maria aus Magdala. <sup>26</sup> Jesus sah seine Mutter dort stehen und neben ihr den **Jünger**, den er besonders lieb hatte. Da sagte er zu seiner Mutter: „Frau, er ist jetzt dein Sohn!“ <sup>27</sup> Und zu dem Jünger sagte er: „Sie ist jetzt deine Mutter!“ Von da an nahm der Jünger sie bei sich auf.

<sup>28</sup> Jesus wusste, dass nun alles zu Ende gebracht war. Aber damit die Voraussagen der Heiligen Schriften vollends ganz in Erfüllung gingen, sagte er: »Ich habe Durst!« <sup>29</sup> In der Nähe stand ein Gefäß mit **Essig**. Die Soldaten tauchten einen Schwamm hinein, steckten ihn auf einen Ysopstängel und hielten ihn Jesus an die Lippen. <sup>30</sup> Jesus nahm davon und sagte: „Jetzt ist alles vollendet.“ Dann ließ er den Kopf sinken und gab sein Leben in die Hände des Vaters zurück.

<sup>31</sup> Es war Freitag, der Vorbereitungstag für den **Sabbat**. Die führenden Priester wollten nicht, dass die Gekreuzigten den Sabbat über am Kreuz hängen blieben. Darum baten sie Pilatus, ihnen die **Beine brechen** und die Toten dann wegschaffen zu lassen. Der kommende Sabbat war außerdem ein ganz besonders hoher Feiertag. <sup>32</sup> Die Soldaten gingen hin und brachen die Beine der beiden Männer, die mit Jesus zusammen gekreuzigt worden waren. <sup>33</sup> Als sie zu Jesus kamen, merkten sie, dass er schon tot war. Darum brachen sie seine

Beine nicht. <sup>34</sup> Aber einer der Soldaten stach ihm mit seinem Speer in die Seite. Da kam Blut und Wasser heraus. <sup>35</sup> Der Jünger, der dies gesehen hat, hat es bezeugt. Was er sagt, ist **wahr**, und er weiß, dass er die **Wahrheit** sagt. Deshalb könnt auch ihr euren **Glauben** darauf gründen. ...

<sup>38</sup> Als das geschehen war, bat Josef aus Arimathea Pilatus um die Erlaubnis, den Leichnam vom **Kreuz** abnehmen zu dürfen. Josef war ein **Jünger** von Jesus, aber nur heimlich, weil er vor den führenden Männern Angst hatte. Pilatus überließ ihm den Toten, und Josef ging und nahm ihn vom Kreuz ab. <sup>39</sup> Auch Nikodemus, der Jesus anfangs einmal bei Nacht aufgesucht hatte, kam dazu; er brachte ungefähr hundert **Pfund Myrrhenharz** mit Aloë. <sup>40</sup> Die beiden nahmen den Leichnam von Jesus und wickelten ihn mit den Duftstoffen in Leinwandbinden, wie es der jüdischen Begräbnissitte entspricht.

<sup>41</sup> Nahe bei der Stelle, wo Jesus gekreuzigt worden war, befand sich ein Garten. Darin war eine neue Grabkammer, in der noch niemand gelegen hatte. <sup>42</sup> Dort hinein legten sie Jesus, weil es für die Juden der Vorbereitungstag auf den Sabbat war und das Grab in der Nähe lag.

### Informationen

\***Kreuz:** Grausame Hinrichtungsart, die von den Römern an Sklaven, Räubern und Aufrührern vollstreckt wurde.

\***Golgota:** Hebräisch für „Schädel“. Bezeichnet eine Anhöhe bei der Stadt Jerusalem, deren Form an einen Schädel erinnert.

\* **führende Priester:** Ein Gremium, das sich aus dem amtierenden Obersten Priester, seinem Vorgänger und weiteren Priestern zusammensetzte.

\***Untergewand:** Kurz- oder langärmeliges Hemdkleid, das unter dem Mantel getragen wurde. Wohlhabendere Menschen trugen oft ein zweites Hemd als Untergewand.

\***Jünger:** Wörtlich: „Schüler“. Frauen und Männer, die ihrem Lehrer folgten und von ihm lernen wollten.

\***Essig:** Meint in der Bibel nicht ein Würzmittel, sondern einen billigen, sauren Wein.

\***Sabbat:** Der letzte Tag der jüdischen Woche. An diesem Tag wird Gottesdienst gefeiert und keine Arbeit verrichtet.

\***Beine brechen:** Den Gekreuzigten wurden die Unterschenkel zertrümmert, um das Eintreten des Todes zu beschleunigen.

\* **wahr, Wahrheit:** „Wahr“ ist etwas, wenn es hält, was es verspricht. In diesem Sinne ist „wahr“, was von Gott kommt.

\* **Glaube:** „Glaube(n)“ meint das tiefe Vertrauen auf Gott.

\* **Pfund:** Wörtlich: „Litra“ Eine Litra entspricht etwa 327 Gramm Öl. 100 Pfund sind also 32,7 Kilo Öl.

\* **Myrrhe:** Duftendes Harz eines immergrünen Baumes.



Vor dem Passahfest hatte sich Jesus mit seinen Jüngern und Jüngerinnen an den Tisch gesetzt, um zu feiern wie das üblich war. Aber es kam alles anders. Der Verräter verließ die Runde, die Gespräche wurden ernst und traurig. Jesus wurde festgenommen, noch mitten in der Nacht verhört, und früh morgens gab ihn der römische Oberbefehlshaber zur Hinrichtung frei. Nur wenige blieben bei ihm bis zum Schluss. Matthäus erzählt, dass auch Maria Magdalena dabei war. Sie war es auch, die sich zwei Tage später als erstes ans Grab wagte.

**20**<sup>1</sup> Am Tag nach dem **Sabbat** kam Maria aus Magdala in aller Frühe zum Grab, als es noch dunkel war. Sie sah, dass der Stein vom Eingang des Grabes entfernt war.<sup>2</sup> Da lief sie zu Simon Petrus und zu dem Jünger, den Jesus besonders lieb hatte, und berichtete ihnen: „Sie haben den Herrn aus dem Grab genommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben!“

<sup>3</sup> Petrus und der andere **Jünger** machten sich auf den Weg zum Grab.<sup>4</sup> Sie liefen miteinander los, aber der andere Jünger lief schneller als Petrus und war als Erster am Grab.<sup>5</sup> Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, aber er ging nicht hinein.<sup>6</sup> Als Simon Petrus nachkam, ging er sofort in die Grabkammer. Er sah die Leinenbinden<sup>7</sup> und das Tuch, mit dem sie Jesus das Gesicht bedeckt hatten. Dieses Tuch lag nicht bei den Binden, sondern war getrennt davon zusammgelegt.<sup>8</sup> Nun ging auch der andere **Jünger** hinein, der zuerst am Grab angekommen war. Er sah alles und kam zum **Glauben**.<sup>9</sup> Denn sie hatten die **Heiligen Schriften** noch nicht verstanden, in denen doch steht, dass Jesus vom Tod **aufstehen** muss.<sup>10</sup> Danach gingen die beiden Jünger nach Hause zurück.

<sup>11</sup> Maria stand noch draußen vor dem Grab und weinte. Dabei beugte sie sich vor und schaute hinein.<sup>12</sup> Da sah sie zwei weiß gekleidete **Engel**. Sie saßen an der Stelle, wo Jesus gelegen hatte, einer am Kopfende und einer am Fußende.<sup>13</sup> „Frau, warum weinst du?“, fragten die Engel. Maria antwortete: „Sie haben meinen Herrn fortgetragen und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben!“<sup>14</sup> Als sie sich umdrehte, sah sie Jesus dastehen. Aber sie wusste nicht, dass es Jesus war.<sup>15</sup> Er fragte sie: „Frau, warum weinst du? Wen suchst du?“ Sie dachte, er sei der Gärtner, und sagte zu ihm: „Herr, wenn du ihn fortgenommen hast, dann sag mir, wo du ihn hingelegt hast. Ich will hingehen und ihn holen.“<sup>16</sup> „Maria!“, sagte Jesus zu ihr. Sie wandte sich ihm zu und sagte: „**Rabbuni!**“ Das ist Hebräisch und heißt: Mein **Lehrer!**<sup>17</sup> Jesus sagte zu ihr: „Halte mich nicht fest! Ich bin noch nicht zum **Vater** zurückgekehrt. Aber geh zu meinen **Brüdern** und sag ihnen von mir: 'Ich kehre zurück zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.'“<sup>18</sup> Maria aus Magdala ging zu den Jüngern und verkündete: „Ich habe den Herrn gesehen!“ Und sie richtete ihnen aus, was er ihr aufgetragen hatte.

## Informationen:

\***Sabbat**: Der letzte Tag der jüdischen Woche. An diesem Tag wird Gottesdienst gefeiert und keine Arbeit verrichtet.

\***Jünger**: Wörtlich „Schüler“. Frauen und Männer, die ihrem Lehrer folgten und von ihm lernen wollten.

\***Glaube**: „Glaube(n)“ meint das tiefe Vertrauen auf Gott.

\***Heilige Schrift**: Für das Judentum zur Zeit von Jesus die Bücher, die in unserem Alten Testament zusammengefasst sind.

\***Auferstehung**: Meint die Auferweckung vom Tod und das ewige Leben bei Gott und seinem Reich.

\***Engel**: Das Wort „Engel“ kommt vom griechischen „angelos“ und bedeutet „Bote/Gesandter“ Gottes.

\***Rabbuni**: Eine Steigerung der einfachen Anrede „Rabbi“ (Lehrer)

\***Lehrer**: Ehrende Anrede für die Schriftgelehrten, die auch Jesus gegenüber gebraucht wurde.

\***Vater**: Jesus spricht von Gott als Vater.

\***Brüder**: Gemeint sind die Jünger von Jesus.



Vor dem Passahfest hatte sich Jesus mit seinen Jüngern und Jüngerinnen an den Tisch gesetzt, um zu feiern wie das üblich war. Aber es kam alles anders. Der Verräter verließ die Runde, die Gespräche wurden ernst und traurig. Aber Petrus wollte tapfer sein. Er wollte Jesus treu sein, egal was kommt. Was folgte war ein Ab und Auf der Gefühle.

**13** <sup>36</sup> „Herr, wohin willst du gehen?“, fragte ihn Simon Petrus. Jesus antwortete: „Wo ich hingehe, dorthin kannst du mir jetzt nicht folgen, aber später wirst du nachkommen.“ <sup>37</sup> „Herr, warum kann ich jetzt nicht mitkommen?“, fragte Petrus. „Ich bin bereit, für dich zu sterben!“ <sup>38</sup> „Für mich sterben?“, erwiderte Jesus. „Ich versichere dir: Bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen und behaupten, dass du mich nicht kennst.“

**18** <sup>12</sup> Die römischen Soldaten mit ihrem Kommandanten und die Gerichtspolizisten verhafteten Jesus, fesselten ihn <sup>13</sup> und brachten ihn zuerst zu Hannas. Hannas war der Schwiegervater von Kajaphas, der in jenem Jahr das Amt des Obersten Priesters ausübte. ...

<sup>15</sup> Simon Petrus und ein anderer Jünger folgten Jesus. Der andere **Jünger** war mit dem **Obersten Priester** gut bekannt, deshalb konnte er mit Jesus bis in den Innenhof des Hauses gehen. <sup>16</sup> Petrus blieb draußen am Tor stehen. Der andere Jünger, der Bekannte des Obersten Priesters, kam wieder zurück, verhandelte mit der Pförtnerin und nahm dann Petrus mit hinein. <sup>17</sup> Die Pförtnerin fragte Petrus: „Bist du nicht auch ein Jünger von diesem Menschen?“ „Nein, das bin ich nicht“, antwortete Petrus. <sup>18</sup> Es war kalt. Die Diener des Obersten Priesters und die Gerichtspolizisten hatten deshalb einen Stoß Holzkohlen angezündet, standen um das Feuer herum und wärmten sich. Petrus ging hin, stellte sich zu ihnen und wärmte sich auch.

(... mittlerweile wird Jesus verhört)

<sup>25</sup> Simon Petrus stand noch immer beim Feuer und wärmte sich. Da sagten die anderen zu ihm: „Bist du nicht auch einer von seinen **Jüngern**?“ Petrus erwiderte: „Nein, ich bin es nicht!“ <sup>26</sup> Ein Diener des Obersten Priesters, ein Verwandter des Mannes, dem Petrus das Ohr abgeschlagen hatte, sagte: „Ich habe dich doch mit eigenen Augen bei ihm in dem Garten gesehen!“ <sup>27</sup> Wieder stritt Petrus es ab, und in diesem Augenblick krähte ein Hahn.

*Nun brachte man Jesus zu Pilatus, der verurteilte ihn, übergab ihn den Soldaten, die ihn vor der Stadt kreuzigten. Zwei Männer nahmen den Leichnam vom Kreuz und legten ihn in ein Felsengrab. Zwei Tage später, am frühen Morgen, kam die Jüngerin Maria Magdalena und sagte, das Grab sei leer. Das hat die Jünger erschreckt. Dann ist der Auferstandene den Jüngern erschienen, einmal in besonderer Weise auch dem Petrus.*

**21** <sup>1</sup> Später zeigte sich Jesus seinen **Jüngern** noch einmal am See von Tiberias. Das geschah so: <sup>2</sup> Einige von ihnen waren dort am See

beisammen ... <sup>3</sup> Simon Petrus sagte zu den anderen: „Ich gehe fischen!“ „Wir kommen mit“, sagten sie. Gemeinsam gingen sie zum See und stiegen ins Boot; aber während der ganzen Nacht fingen sie nichts.

<sup>4</sup> Es wurde schon Morgen, da stand Jesus am Ufer. ... <sup>5</sup> Er redete sie an: „Kinder, habt ihr nicht ein paar Fische?“ „Nein, keinen einzigen!“, antworteten sie. <sup>6</sup> Er sagte zu ihnen: „Werft euer Netz an der rechten Bootsseite aus! Dort werdet ihr welche finden.“ Sie warfen das Netz aus und fingen so viele Fische, dass sie das Netz nicht ins Boot ziehen konnten.

... <sup>15</sup> Nachdem sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: „Simon, Sohn von Johannes, liebst du mich mehr, als die hier mich lieben?“ Petrus antwortete: „Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe.“ Jesus sagte zu ihm: „Sorge für meine Lämmer!“ (*Damit sind diejenigen gemeint, die sich Jesus angeschlossen hatten*) <sup>16</sup> Ein zweites Mal sagte Jesus zu ihm: „Simon, Sohn von Johannes, liebst du mich?“ „Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe“, antwortete er. Jesus sagte zu ihm: „Leite meine Schafe!“ <sup>17</sup> Ein drittes Mal fragte Jesus: „Simon, Sohn von Johannes, liebst du mich?“ Petrus wurde traurig, weil er ihn ein drittes Mal fragte ... Er sagte zu ihm: „Herr, du weißt alles, du weißt auch, dass ich dich liebe.“ Jesus sagte zu ihm: „Sorge für meine Schafe!“ <sup>18</sup> Ich versichere dir: Als du jung warst, hast du deinen Gürtel selbst umgebunden und bist gegangen, wohin du wolltest; aber wenn du einmal alt bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich binden und dich dorthin bringen, wohin du nicht willst.“ <sup>19</sup> Mit diesen Worten deutete Jesus an, **mit welchem Tod** Petrus einst Gott ehren werde. Dann sagte Jesus zu ihm: „Komm, **folge** mir!“

### Informationen

\***Jünger**: Wörtlich „Schüler“. Frauen und Männer, die ihrem Lehrer folgten und von ihm lernen wollten.

\***Oberster Priester**: Er hatte die Aufsicht über alles, was den Tempel, den Gottesdienst und den Dienst der Priester betraf.

\* **mit welchem Tod**: Nach der Überlieferung der frühen Kirche wurde Petrus wie Jesus gekreuzigt.

\* **folgen**: Jesus zu folgen bedeutet, das Leben ganz in seinen Dienst zu stellen.